

Das Kirchspiel Groß Friedrichsdorf

Das Kirchspiel Groß Friedrichsdorf umfasste 18 Ortschaften. Im Jahre 1939 lebten dort 5530 Einwohner. Es bestand aus bestem Acker- und Weideland. Seit 1895/96 war das Gebiet wassertechnisch geordnet und bot gute Voraussetzungen für die Landwirtschaft. Die letzten Teile des Kirchspiels wurden erst 1923/24 eingedeicht und melioriert. Um weitere Bodenverbesserungen zu erreichen, wurden die Deichverbände Rosenwalde und Erlen (Obolin) gegründet. Aus ungenutztem Boden wurde Nutzland. Im Bereich um Ruckenfelde, Schneckenwalde und Peterswalde gab es ausgedehnte Waldgebiete, die einen guten Wildbesatz aufwiesen. Das Gebiet des Kirchspiels wurde von der Laukne und der Arge berührt, über deren Wasser Holzstämme in Flößen zu den Schneidemühlen in Groß Friedrichsdorf transportiert wurden. Ebenfalls wurden auf dem Wasserweg Gemüse und Fische, u.a. auch Stinte, von den Haffdörfern in den Kirchort gebracht, allerdings über den Mittenfelder Kanal, der die Laukne mit dem Seckenburg-Linkuhner Kanal verband. Gegenüber der Gastwirtschaft Stich gab es den Stinthafen, wo die Kähne festmachten.

Groß Friedrichsdorf konnte man als Straßendorf bezeichnen. Die Hauptstraße, die seit dem Jahr 1935 Friedrichstraße genannt wurde, war etwa 1 km lang und zog sich von Ruckenfelde kommend, vom Kanal in westlicher Richtung bis zum Ausgang in Richtung Peterswalde hin. Der Ort erweiterte sich allmählich in nördliche Richtung und es entstanden die Gartenstraße, die Friedhofstraße, die Jahnstraße und die Arndtstraße. Den Anlaufpunkt bildete der Marktplatz. Früher befand sich dort der Dorfteich, der zum Teil zugeschüttet wurde und zu dessen Überquerung eine Brücke gebaut war.

Die erste Kirche in Groß Friedrichsdorf war eine aus Holz gebaute Rundkirche mit einem niedrigen Turm. Im Jahr 1901 wurde an der Friedrichstraße die neue Kirche aus roten Ziegelsteinen erbaut. Sie hatte einen ca. 30 m hohen Turm. Die Holzkirche wurde als Notkirche nach Kuckerneese (Kaukehmen) verkauft. Die Bevölkerung war überwiegend evangelischen Glaubens. Sie versammelte sich auch bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft, dem Bund freier Christen, der Pfingstgemeinde und bei den Blaukreuzlern. 1934 wurde eine neue moderne Volksschule gebaut und eingeweiht, deren letzter Rektor Leo Schlokot war. Eine Privatschule wurde von Fräulein Plonus unterhalten. Begabte Kinder wechselten zu den weiterführenden Schulen in Heinrichswalde und Tilsit.

Die Gastronomie wurde in Groß Friedrichsdorf durch die Gaststätten Stich, Babst, Kohse (vorm. Ullrich), Zentarra und Wannags vertreten. Bei Stich wurden die beliebten Feuerwehrbälle veranstaltet, die mit einem großen Feuerwerk endeten. Vor der Gaststätte Babst wurde Vieh gehandelt, gewogen und verladen, und im Saal des Gasthauses war ein Kino installiert. Die Gastwirtschaften Kohse und Zentarra lagen am Marktplatz und dienten den aus den umliegenden Orten kommenden Landwirten, die den Markt, der an jedem Dienstag stattfand, mit ihren Erzeugnissen beschickten, als Ausspann. Im Hotel Wannags wurden die größeren Feste abgehalten. Am Samstag und Sonntag trafen sich die Tanzlustigen im Cafe Fleischmann.

Weitere Gaststätten im Kirchspiel waren Stich in Klein-Heinrichsdorf, Albin in Ruckenfeld, Peßlies in Argemünde, Mehlhorn in Peterswalde, Bloße in Schneckenmoor und Panzer in Erlen. Für die Versorgung der Bevölkerung sorgten die Geschäfte Kohse, Luckau, Miekat und Spade (Lebensmittel), Hoyer, Josuweit, Minuth und Neubacher (Textilien), Nötzel und Schönwald (Bäckerei), Gerull und Kaminsky (Fleischerei) und Petschull (Papierwaren). Das Gewerbe war durch Schmiede, Stellmacherei, Tischler, Maler und Tierausstopperei repräsentiert, insbesondere aber durch die Mahl- und Schneidemühlen Klebon (vorm. Sladowski) und Katillus (seit 1923/24). Der Milch- und Butterhandel von Emil Barkowski soll nicht unerwähnt bleiben.

Die nach 1933 modernisierte Molkerei Zürcher verarbeitete die Milch des ganzen Kirchspiels. Lange Zeit gab es auch in Wildwiese die Molkerei Ruos.

Viele Jahre stand der Arzt Ehleben für die Kranken zur Verfügung. Der letzte Arzt war Dr. Wirtgen, der seine Praxis im Haus Butkus hatte. Der erste Zahnarzt kam 1928 nach Groß

Friedrichsdorf. Eine Apotheke gab es nicht. Die Drogerie Aschmann, später Kerber, dann Lukat, besorgte und lieferte notwendige Medikamente. Im Jahr 1923 wurde die Elektrizitätsgenossenschaft Groß Friedrichsdorf gegründet. Die Gemeinde ließ eine gute Straßenbeleuchtung bauen.

Zur Versorgung der Bevölkerung mit Bankgeschäften stand die am Markt gelegene Spar- und Darlehnskasse, eine Zweigstelle des Vorschuß-Vereins Heinrichswalde, zur Verfügung. Das Vereinsleben war in Groß Friedrichsdorf sehr rege. Der Kriegerverein war der älteste Verein, er wurde 1908 gegründet. Daneben gab es einen Gesangsverein, und 1919 wurde der Sportverein gegründet. ,

Plattdeutsch wurde von vielen Bewohnern gesprochen und gepflegt, es war die Muttersprache. Unsere Kinder und Enkel kennen diese Sprache kaum noch.

Nun leben die Groß Friedrichsdorfer in ganz Deutschland und in der Welt verteilt. Doch die Erde, auf der unsere Vorfahren geboren wurden, auf der sie gelebt, gewirkt und geschafft haben, soll uns und unseren Nachfahren unvergessen bleiben.

Die Ortschaften im Kirchspiel Groß Friedrichsdorf

Namensverzeichnis

Gemeindenamen nach 1938	Gemeindenamen vor 1938	Einwohner 1939
Argemünde	Bittehnschken	246
Argental	Ackmonien	117
Erlen mit Franzrode	Obolin mit Medlauk	145
Groß Friedrichsdorf	Groß Friedrichsdorf	1196
Groß Heinrichsdorf	Groß Heinrichsdorf	181
Groß Marienwalde	Groß Marienwalde	196
Klein Friedrichsdorf	Klein Friedrichsdorf	39
Klein Heinrichsdorf	Klein Heinrichsdorf	203

Klein Marienwalde	Klein Marienwalde	94
Köllmisch Schnecken	Köllmisch Schnecken	73
Neufelde	Neufelde	349
Noiken	Schillelwethen	301
Peterswalde	Peterswalde	417
Plein	Plein	140
Rosenwalde	Rosenwalde	151
Ruckenfeld	Rucken	266
Schneckenmoor	Schneckenmoor	407
Schneckenwalde^	Tunnischken	481
Wildwiese	Oschke	528
19 Ortschaften		5530

**Entnommen aus „Die Kirchengemeinde Groß Friedrichsdorf mit ihren Ortschaften“,
herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Elchniederung e.V.**